

Complete the vocabulary activities below in preparation for the *Bremer Stadtmusikanten Lesetext*. You may look up any unfamiliar words in a dictionary or consult a classmate.

1. Hier sind die Figuren im Text. Wie heißen sie auf Englisch?

der Esel	<input type="text"/>	der Hund	<input type="text"/>
der Hahn	<input type="text"/>	die Katze	<input type="text"/>
die Hexe	<input type="text"/>	der Räuber	<input type="text"/>

2. Verbinden Sie die deutschen Worte mit ihren jeweiligen englischen Bedeutungen.

die Angst	<i>match</i>
die Füße	<i>light</i>
das Gesicht	<i>ghost</i>
das Gespenst	<i>fire</i>
das Licht	<i>oven</i>
der Herd	<i>coal</i>
die Kohle	<i>feet</i>
das Streichholz	<i>fear</i>
das Feuer	<i>face</i>

3. Übersetzen Sie diese Phrasen und Sätze ins Englische.

ein sehr unmusikalisches Gespenst	<input type="text"/>
Die Katze hat auf dem Herd geschlafen.	<input type="text"/>
Der Räuber hat mit einem Streichholz Licht gemacht.	<input type="text"/>
glühende Kohlen	<input type="text"/>
Die Katze ist in sein Gesicht gesprungen.	<input type="text"/>

4. Zu welchem Tier passt jedes Verb unten? Wählen Sie aus diesen vier Tieren: **der Esel, der Hund, der Hahn** oder **die Katze**, indem Sie den Namen des Tiers neben das Verb schreiben.

beißen	<input type="text"/>	krähen ⁴	<input type="text"/>	
bellen ¹	<input type="text"/>	kratzen	<input type="text"/>	¹ to bark
brüllen ²	<input type="text"/>	Mäuse fangen	<input type="text"/>	² to bellow
fliegen	<input type="text"/>	miauen	<input type="text"/>	³ <i>der Fuchs</i> – fox
Füchse ³ fangen	<input type="text"/>	springen	<input type="text"/>	⁴ to crow
hart arbeiten	<input type="text"/>	treten	<input type="text"/>	

Die Bremer Stadtmusikanten, a story in the Grimm Brothers' *Kinder- und Hausmärchen*, is about four aging animals who flee their owners to escape being killed. They all meet by chance, and follow the donkey's suggestion to become musicians in Bremen. Read the fairy tale, and then answer the comprehension questions that follow.

Es war einmal ein alter Esel. Er hat immer fleißig gearbeitet, aber jetzt war er zu alt, und der Bauer wollte ihn verkaufen. Der Esel hatte Angst und ist weggerannt. Er hatte die Idee, nach Bremen zu gehen, und in Bremen ein Stadtmusikant zu werden. Auf dem Weg hat er einen alten Hund getroffen. Der Hund hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gebellt. „Warum bellst du so jämmerlich?“

„Ich war immer ein guter Jagdhund, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe schon lange keinen Fuchs mehr gefangen, und jetzt will mich mein Herr töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant. Du kannst mit mir kommen und auch Musiker werden. „Toll“, hat der Hund gesagt, und ist mitgekommen.

Nach einer Weile haben sie auf dem Weg eine alte Katze getroffen. Die Katze hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gemiaut. „Warum miaust du so jämmerlich?“

„Ich war immer eine gute Katze, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe schon lange keine Maus mehr gefangen, und die Frau will mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden. „Toll“, hat die Katze gesagt, und ist mitgekommen.

Nach einer Weile haben sie auf dem Weg einen alten Hahn getroffen. Der Hahn hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gekräht. „Warum krähst du so jämmerlich?“

„Ich war immer ein guter Hahn, aber jetzt bin ich zu alt. Die Hühner sind jetzt schneller als ich, und der Bauer und die Bäuerin wollen mich kochen. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden. „Toll“, hat der Hahn gesagt, und ist mitgekommen.

Am Abend waren sie in einem Wald. Sie hatten Hunger, aber sie waren zu alt, um Essen zu finden oder etwas zu fangen. Also haben sie sich schlafen gelegt. Der Esel und der Hund haben sich unter einen Baum gelegt, die Katze ist in den Baum geklettert, und der Hahn ist auf den Baum geflogen.

Bevor er eingeschlafen ist, hat der Esel ein Licht gesehen. Er hat gedacht¹, dass das Licht bedeutet, dass es in dem Wald ein Haus gibt. Also sind sie alle zu dem Haus gelaufen. In dem Haus waren Räuber, und die Räuber haben am Tisch gegessen und gegessen². Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn hatten Hunger und Durst. Sie hatten eine Idee.

Der Esel hat seine Füße auf das Fenster gestellt. Der Hund ist auf den Esel geklettert, die Katze ist auf den Hund geklettert, und der Hahn ist auf die Katze geflogen. Dann haben sie Musik gemacht: der Esel hat gebrüllt, der Hund hat gebellt, die Katze hat miaut, und der Hahn hat gekräht. Die Musik war nicht sehr schön, und dann sind sie durch das Fenster in das Haus gefallen. Die Räuber haben gedacht, dass es ein sehr unmusikalisches Gespenst war, hatten große Angst und sind weggerannt.

Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn haben gut gegessen und getrunken, haben das Licht ausgemacht und sind dann eingeschlafen. Der Esel und der Hund haben sich am Herd hingelegt³, die Katze hat auf dem Herd geschlafen, und der Hahn ist in die Lampe geflogen.

Als die Räuber gesehen haben, dass in dem Haus kein Licht mehr war, ist ein Räuber zurück in das Haus gegangen⁴. Alles war still. Der Räuber hat mit einem Streichholz Licht gemacht, und in dem Licht hat er die Augen von der Katze gesehen. Er hat gedacht „Das sind glühende Kohlen. Ich kann mit meinem Streichholz ein Feuer machen und Licht haben.“ Er ist mit dem Streichholz zu der Katze gegangen. Die Katze hatte Angst und ist in sein Gesicht gesprungen und hat ihn gekratzt. Der Räuber hatte Angst und ist weggerannt, aber er ist über den Hund gefallen, und der Hund hatte Angst und hat ihn gebissen, und dann hat der Esel ihn getreten. Der Hahn hatte Angst und hat laut gekräht.

Der Räuber hatte noch mehr Angst und ist weggerannt. Er hat gedacht, dass in dem Haus eine brutale Hexe ist.

Die Räuber sind nie mehr in das Haus zurück gekommen, und der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn sind in dem Haus mit dem vielen Essen geblieben. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

1. Was ist passiert? Ordnen Sie diese Sätze ein von 1 bis 9.

- Die Tiere essen viel und schlafen ein.
- Die Tiere haben Hunger und sie sehen ein Haus mit viel Essen.
- Die Tiere haben Angst und kratzen und beißen und treten und krähen.
- Die Tiere wohnen im Haus und sind glücklich.
- Es ist dunkel und er kann nichts sehen.
- Der Räuber rennt weg und kommt nie wieder.
- Die Räuber haben Angst und rennen weg.
- Ein Räuber kommt zurück.
- Die Tiere singen und fallen in das Haus herein.

2. Korrigieren Sie die Sätze zum Gesamttext.

Die Tiere sind jung und fit.

Der Hund kräht.

Die Tiere wollen die Stadtmusikanten in Bremen hören.

Die Räuber sehen die Tiere im Wald.

Der Räuber findet eine brutale Hexe im Haus.

Now you get to act out the *Bremer Stadtmusikanten* fairy tale! Watch out for plot twists!

Get in a group of six students and choose from the following roles:

der Erzähler

der Esel

der Hund

die Katze

der Hahn

der Räuber

Read through the play together and do your best with German pronunciation and intonation.

Erzähler: Es war einmal ein alter Esel.

Esel: Hallo. Ich bin ein alter Esel. Der Bauer will mich verkaufen. Hilfe!

Erzähler: Aber der Esel hatte eine Idee.

Esel: Ich habe eine Idee? Ach, ja. Ich habe eine Idee! Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant!

Erzähler: Der Esel geht nach Bremen. Auf dem Weg hat er einen alten Hund getroffen.
Der Hund hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gebellt.

Esel: He, Hund, du sollst ja jämmerlich bellen! Warum bellst du so jämmerlich?

Hund: Ich war immer ein guter Jagdhund, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe keine Lust mehr, Fuchse zu fangen. Sie sind so niedlich. Und jetzt will mein Herr mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.

Esel: Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant.
Du kannst mit mir kommen und auch Musiker werden.

Hund: Ich? Wirklich? Toll!

Erzähler: Nach einer Weile haben sie auf dem Weg eine alte Katze getroffen.
Die Katze hat am Weg gelegen und hat jämmerlich miaut.

Esel/Hund: Warum miaust du so jämmerlich?

Katze: Ich war immer eine gute Katze, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und die Mäuser schmecken mir nicht mehr. Zu haarig! Na ja, und die Frau will mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.

Esel/Hund: Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten.
Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.

Katze: Ich? Wirklich? Toll!

- Erzähler:** Nach einer Weile haben sie auf dem Weg einen alten Hahn getroffen. Der Hahn hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gekräht.
- E/H/K:** Warum krähst du so jämmerlich?
- Hahn:** Ich war immer ein guter Hahn, aber jetzt bin ich zu alt. Die Hühner sind jetzt schneller als ich und der Bauer und die Bäuerin wollen mich kochen. Hühnersuppe mit Nudeln und Selerie und Zwiebeln, Salz ein bisschen Pfeffer. Klingt gut, aber... Na ja, ich bin weggerannt, und jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.
- E/H/K:** Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.
- Hahn:** Ich? Wirklich? Toll!
- Erzähler:** Am Abend waren sie in einem Wald. Sie hatten Hunger, aber sie waren zu alt, um das Essen zu finden oder etwas zu fangen. Also sie haben sich schlafen gelegt. Der Esel und der Hund haben sich unter einen Baum gelegt, die Katze ist in den Baum geklettert, und der Hahn ist auf den Baum geflogen.
- Esel:** Nicht einschlafen! Ich sehe ein Licht. Weg mit diesem Baum! Es gibt hier ein Haus und wahrscheinlich Betten.
- Erzähler:** Also, der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn sind alle zu dem Haus gelaufen. In dem Haus war ein Räuber.
- Räuber:** Hallo. Ich bin Räuber. Ich bin der Böse in dieser Geschichte. Ich sitze hier am Tisch. Ich esse und trinke. Die Tiere da draußen haben Hunger. He he he.
- Erzähler:** Die Tiere hatten Hunger und Durst.
- Räuber:** Das habe ich doch gerade gesagt!
- Erzähler:** Iss und trink jetzt! Du bist nicht dran! Ähm... Der Esel hatte eine Idee.
- Esel:** Schon wieder? Ich hatte doch am Anfang eine Idee. Ist das nicht genug für ein Märchen? Ich bin doch schließlich nur ein dummer Esel.
- Hund:** Du? Ein dummer Esel? Du bist aber der Kapitän dieser Gruppe! Du kannst nicht dumm sein.
- Katze:** Weißt du, Hund, er kann dumm sein. Er will Stadtmusikant in Bremen werden, aber er kann nicht singen.
- Hahn:** Ja, ich kann bestimmt besser singen als er.

- Erzähler:** Hört jetzt auf! Ich habe gesagt: Die Tiere hatten Hunger und Durst und sie hatten eine Idee.
- Hahn:** Du, hör auf! Der Erzähler ist immer ein Alleswisser. Das nervt mich total!
- Katze/Hund:** Mich auch!
- Esel:** Warte! Ich kann doch gut singen!
- Hahn:** Kannst du nicht!
- Esel:** Ich kann! Ich zeige dir. Iaah! Iaah!
- Hund:** Ich kann ja besser singen als der da! Wau. Wau. Wau!
- Katze:** Du, Hund, ICH kann doch besser singen als du! Miau! Miau! Miau!
- Hahn:** Nein, nein, nein! So singt man: Kirkirikiiii!
- Erzähler:** Tja, meine Damen und Herren. Die Tiere hatten diese Idee. Sie haben gesungen. Die Musik war nicht sehr schön. Die Musik war furchtbar. Wirklich furchtbar. Und der Räuber hat gedacht...
- Räuber:** Halt! Ich kann sagen, was ich denke. Ähm, ich denke: Die Katze singt am besten. Ähm, nein. Entschuldigung. Ich denke: Das ist ein sehr unmusikalisches Gespenst! Ich habe Angst! Äh!!!!
- Erzähler:** Und der Räuber ist weggerannt.
- Räuber:** Ja, ja, ich gehe schon. Und ich komme nie wieder.
- Erzähler:** Aber der Räuber muss wiederkommen.
- Katze:** Ja, das stimmt. Ich muss ihn kratzen.
- Hund:** Ja, das stimmt. Und ich muss ihn beißen.
- Esel:** Ja, das stimmt. Und ich muss ihn treten.
- Hahn:** Ja, das stimmt. Und ich muss ihn... ähm... was muss ich ihn antun?
- Räuber:** Nein, dafür komme ich nicht zurück. Das Haus ist euer. Ich will es nicht mehr. Ich glaube, ich gehe nach Bremen. Vielleicht kann ich Stadtmusikant werden.
- Erzähler:** Ja, okay. Und die Tiere sind in dem Haus geblieben.
- Alle:** Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Auf geht's! 5.1 Quer durch Deutschland – Im Norden

Plattdeutsch

In Northern Germany, you might hear a dialect known as Plattdeutsch; as time goes on, however, Plattdeutsch is spoken by fewer and fewer people. Read the former oath of citizenship taken in Bremen in both Plattdeutsch and Hochdeutsch, and then answer the questions below.

Abschnitt vom Bremer Bürger-Eid: 1365 eingeführt, 1904 abgeschafft

Plattdeutsch

Ick will dem Rahde gehorsam syn und nummermehr jegen den Rahd dohn, ock in allen Nöhden und Gefahr, so dösser goden Stadt nu und inkónfftig, vorstahn und gegegen mógen, dem Rahde, ock gemeener Stadt und Borgerschup, trouw und holdt syn. ... So wahr helpe my Gott!

Hochdeutsch

Ich will dem Rat¹ gehorsam² sein und niemals gegen den Rat tun, auch in allen Nöten und Gefahren³, die dieser guten Stadt nun und zukünftig⁴ bevorstehen⁵ und begegnen⁶ mögen, dem Rat, auch gemeiner Stadt und Bürgerschaft, treu und hold sein. ... So wahr mir Gott helfe!

¹ council

⁴ in the future

² obedient

⁵ to approach

³ hardships and dangers

⁶ to encounter

1. Welcher Text sieht mehr wie Englisch aus? Hochdeutsch oder Plattdeutsch? Warum? Nennen Sie feste Beispiele, um Ihre Meinung zu begründen!

2. Englisch wie Deutsch ist eine germanische Sprache. Können Sie raten, was die jeweiligen Englischworte sind?

Hochdeutsch

Plattdeutsch

Englisch

gut

god

treu

trouw

helfen

helpen

-schaft

-schup

mein

min

dieser

dit

das

dat

besser

beter

Answer the questions below in preparation for the reading text *Ostfriesischer Tee*.

1. Gibt es bestimmte Getränke, die Sie mit Regionen in den USA assoziieren?

2. Welches Getränk assoziiert man mit dem Süden? Mit den Appalachen Gebiet? Mit dem Nordwesten, etc?

3. Was ist das Lieblingsgetränk von jungen Kindern? Von Studenten? Von der Generation Ihrer Eltern?

4. Was trinken Sie am meisten? Was trinken Sie am liebsten?

5. Wie oft trinken Sie pro Woche:

eine Tasse Kaffee?

eine Tasse Tee?

ein Glas Limonade?

Mineralwasser?

Bier?

Wein?

Saft?

Read the text about *Ostfriesischer Tee*, and then answer the questions that follow.

- Janne:** Trank man schon immer Tee in Ostfriesland?
- Silke:** Nein, früher hat man Bier getrunken. Die Leute konnten es selber brauen¹. Das war billiger.
- Janne:** Wann hat man begonnen, Tee zu trinken?
- Silke:** Im 18. Jahrhundert. Damals war Tee ein Getränk nur für reiche Leute.
Der Tee war sehr teuer.
- Janne:** Und wann haben einfache Leute begonnen, Tee zu trinken?
- Silke:** Erst am Ende des 19. Jahrhunderts.
- Janne:** Ach, ja? Warum trinkt man hier in Ostfriesland so viel Tee?
- Silke:** Wegen der Schifffahrt². Und wegen Holland.
- Janne:** Wie bitte?
- Silke:** Die Engländer exportierten den Tee von China nach Amsterdam, und von dort brachten die Küstentaxis (kleine Schiffe und Boote) den Tee nach Ostfriesland. Wir sind im Norden und haben den Nordsee. Das Klima hier ist kalt und nass. Der Tee ist warm und gemütlich³. Dazu waren die Leute arm, und der Tee verjagte⁴ den Hunger.
- Janne:** Ich habe gehört, dass das Teetrinken in Ostfriesland etwas ganz Besonderes ist.
- Silke:** Ja, das stimmt. Ich zeige dir, wie wir das machen. Zuerst braucht man eine kleine Tasse⁵.
- Janne:** Warum so klein?
- Silke:** Vor vielen Jahren war es unfein, weniger als drei Tassen zu trinken. Mehr durfte man aber auch nicht trinken. Man braucht also kleine Tassen. Dazu gibt es immer Kluntje, das sind Zuckerkandis. Man nimmt einen Kluntje mit der Kluntjezange⁶ und legt ihn in die Tasse. Dann kommt der Tee in die Tasse, aber nicht zu voll.
- Janne:** Nicht voll? Die Tassen sind so klein. Man hat dann recht wenig Tee in der Tasse.
- Silke:** Tja, es kommt noch die Sahne dazu. Man braucht einen Sahnelöffel.
Man legt die Sahne auf den Tee.
- Janne:** Wie bitte? Man legt die Sahne auf den Tee?
- Silke:** Ja, ganz vorsichtig. Die Sahne bildet dann „'n wulkje“, das heißt „feine Wolke“. Aber nicht umrühren!
- Janne:** Wie mische ich dann das alles zusammen?
- Silke:** Mischen soll man nicht. Will man nicht! Man genießt den Tee dann in drei Phasen. Man beginnt mit der fetten Sahne, dann kommt der Tee und am Ende das Süße des Zuckerkandis unten.

¹ to brew

⁴ chased away

² shipping

⁵ cup

³ cozy

⁶ small tongs

Janne: Ich darf nicht umrühren¹? Warum habe ich dann einen Löffel²?

Silke: Du steckst den Löffel in deine Tasse, wenn du keinen Tee mehr möchtest.
Nur dafür ist der Löffel da.

Janne: Na, doch klar.

Silke: Weißt du, ich habe eine Geschichte über einen Pfarrer gehört. Er hat Ostfriesland besucht.
Er musste 32 Tassen Tee trinken, weil er seinen Löffel nicht in die Tasse gelegt hat.
Endlich hat er die Tasse in die Hose gesteckt!

¹ to stir

² spoon

1. Wann hat Teetrinken in Ostfriesland begonnen? Und wer hat am Anfang Tee getrunken?

2. Woher kommt der Tee?

3. Warum ist der Tee ein gutes Getränk in Ostfriesland?

4. Was ist ein Kluntje und was macht man damit?

5. Soll man die Sahne und den Tee rühren?

6. Was macht man mit dem Löffel?

Read the following story that explains where the drink *Pharisäer* got its name.

In einem Dorf in der Nähe von Husum hatte ein neuer Pfarrer sein Amt angetreten¹. Er war außerordentlich stark im Glauben und zog gegen alle Art von Sündewortreich zu Felde².

Besonderen Kummer machte es ihm, dass seine Schutzbefohlenen keine Gelegenheit vorübergehen ließen um tüchtig zu „supen“. Begräbnisse, Hochzeiten, Kindtaufen und alle Feiertage zusammen waren den Männern nicht Anlässe³ genug, um ordentlich Schnaps zu trinken. „Gesupt“ wurde auch, wenn die Kuh gekalbt⁴ und die Gans gut gebrütet⁵ hatte.

Nun war der neue Pfarrer nicht bloß ein gläubiger Mann, er war auch wortgewaltig. Er donnerte nicht nur von der Kanzel⁶ herab auf die dicken Schädel⁷ ein, er redete auch jedem einzelnen ins Gewissen, und so brachte er es nach einer gewissen Zeit zum Erfolg.

Die Männer fingen an, vom Alkohol auf Kaffee umzusteigen. Nicht alle zur gleichen Zeit, aber zur Freude des Pfarrers, waren immer mehr bereit, mit ihm zusammen Kaffee zu trinken.

An dem einen Wintertag nun, von der Nordsee her pfiff es, dass jeder Mühe hatte, auf den Beinen zu bleiben, an so einem Wintertag mussten sie Momme Mommsen zu Grabe tragen. Der alte Momme war ein wohlhabender Mann gewesen, und dementsprechend⁸ fiel nach der Feier am Grab die Tafel im Haus aus. Durchgeblasen, wie sie vom Friedhof kamen, wurde jedem erst einmal eine Tasse heißer Kaffee vorgesetzt, wobei sich auf des Herrn Pfarrers Tasse eine besonders hohe Sahnehaube wölbte⁹.

Im nächsten Augenblick war nur noch Schlürfen und Schlucken zu hören, dann ging ein gutgelauntes Nicken¹⁰ zu Mommers Witwe hinüber. Plötzlich aber sprang der Pfarrer auf, er hatte seine Tasse noch in der Hand.

„Ihr Pharisäer“ rief er „Ihr Pharisäer, ihr! Jetzt weiß ich, warum ihr plötzlich so gerne Kaffee trinkt. Rum ist drin, Rum, und damit man's nicht riecht, habt ihr die Sahne draufgekleckst¹¹. Diesmal habe ich die falsche Tasse erwischt. O, ihr Pharisäer!“

Dass Mommers Witwe händeringend in die Küche lief und der lütten Deern¹², die das Unheil angerichtet¹³ hatte, eines hinter die Ohren gab, versteht sich. Aber herausgekommen ist die scheinheilige Gefügigkeit¹⁴ damit doch.

Nun ist nicht überliefert¹⁵, ob sich der Pfarrer im Laufe der Jahre seiner Gemeinde angepasst hat oder umgekehrt. Geblieben ist das Getränk, das „Pharisäergrog“ genannt wird.

¹ to take office

² spoke against all types of sin

³ *der Anlass* – cause; occasion

⁴ had a calf

⁵ *brüten* – to sit on eggs

⁶ pulpit

⁷ *der Schädel* – skull

⁸ to that effect

⁹ *sich wölben* – to arch

¹⁰ nod

¹¹ put on top

¹² *Plattdeutsch*: small girl

¹³ caused

¹⁴ good-naturedness

¹⁵ *überliefern* – to pass down (i.e. a story)

Fill in the correct past participles and helping verbs to complete the sentences.

1. Ich kaufe mir ein Brot. Ich _____ mir ein Brot _____ .
2. Wir arbeiten diese Woche. Wir _____ diese Woche _____ .
3. Du lernst für Deutsch. Du _____ für Deutsch _____ .
4. Er macht gern Sport. Er _____ gern Sport _____ .
5. Sie reden mit ihm. Sie _____ mit ihm _____ .
6. Ich hacke sehr viel Holz. Ich _____ sehr viel Holz _____ .
7. Sie setzt die Tasse auf das Regal. Sie _____ die Tasse auf das Regal _____ .
8. Er liegt das Buch auf den Boden. Er _____ das Buch auf den Boden _____ .
9. Ihr tippt euren Aufsatz. Ihr _____ euren Aufsatz _____ .
10. Ich höre Radio. Ich _____ Radio _____ .
11. Wir lachen oft. Wir _____ oft _____ .
12. Ich lächle sehr viel. Ich _____ sehr viel _____ .
13. Er fegt den Bürgersteig. Er _____ den Bürgersteig _____ .
14. Sie schaufelt Schnee. Sie _____ Schnee _____ .
15. Ihr schaukelt ab und zu. Ihr _____ ab und zu _____ .
16. Du rührst die Soße. Du _____ die Soße _____ .
17. Sie tanzen in der Disko. Sie _____ in der Disko _____ .
18. Er malt eine Landschaft. Er _____ eine Landschaft _____ .
19. Ihr sucht nach euren Büchern. Ihr _____ nach euren Büchern _____ .
20. Ich wohne in einer Wohnung. Ich _____ in einer Wohnung _____ .
21. Sie stellt der Frau eine Frage. Sie _____ der Frau eine Frage _____ .
22. Du kochst das Abendessen. Du _____ das Abendessen _____ .

Auf geht's! 5.1 Quer durch Deutschland – Im Norden: The perfect tense: regular verbs, 2

As with the other group of sentences, fill in the past participles and helping verbs. Hint: these verbs do not add the **-ge** prefix!

1. Sie verkauft Lebensmittel. Sie Lebensmittel .
2. Ich telefoniere mit meiner Mutter. Ich mit meiner Mutter .
3. Sie beenden die Show. Sie die Show .
4. Ihr belegt diesen Kurs. Ihr diesen Kurs .
5. Du studierst Chemie. Du Chemie .
6. Er vermisst seine Freundin. Er seine Freundin .
7. Wir reparieren das Auto. Wir das Auto .
8. Sie komponiert Musik. Sie Musik .
9. Ich besuche meine Großmutter. Ich meine Großmutter .

Read the text and answer the comprehension questions that follow.

Kennt ihr schon die Geschichte von Dinkelsbühl? Stellt euch vor: Wir sind im 17. Jahrhundert. Das Dorf Dinkelsbühl ist klein, aber schön. Hier wohnen Männer und Frauen, Kinder und Tiere. Es gibt ordentliche, kleine Häuser und eine Kirche. Und um die Stadt herum steht eine Mauer mit Wachtürmen und einem großen Tor¹. Wir sind sicher.

Aber nein! Dann kommt der Krieg. Der dreißigjährige Krieg. Die Katoliken kämpfen gegen die Protestanten. Viele sterben. Und eines Tages kommt der Krieg zu uns. Eine Armee aus Schweden kommt nach Dinkelsbühl. Sie wollen uns töten. Sie wollen unsere Lebensmittel und Tiere stehlen. Sie wollen unsere Häuser brennen. Sie wollen gewinnen.

Wir haben drei Bürgermeister². Was sollen sie machen? Was müssen Sie tun? Kämpfen und verlieren? Oder aufgeben und verlieren?

Aber wartet! Was höre ich? Ist das nicht singen? Ja! Ich höre Kindersingen. Das kann nicht sein. Aber doch! Die Kinder gehen an den Wachtürmen vorbei, sie laufen durch das große Tor und sie singen vor der schwedischen Armee. Der schwedische Feldherr hört die singenden Kinder. Er hatte eine kleine Tochter zu Hause, aber seine Tochter ist jetzt tot.

Jetzt lächelt der Feldherr. Und dann lacht er. Der Feldherr will die Kinder nicht töten. Er will ihre Lebensmittel und Tiere nicht wegnehmen. Er will ihre Häuser nicht brennen. Er will, dass die Kinder gewinnen.

¹ *das Tor* – gate ² mayors

1. Beschreiben Sie Dinkelsbühl.

2. Wer rettet (*saves*) das Dorf?

3. Warum will der Feldherr am Ende nicht gegen Dinkelsbühl kämpfen?

Here is a challenging text about a famous tourist destination in Southern Germany: der Bodensee (Lake Constance). Read the text, and answer the comprehension questions that follow.

Rund um den Bodensee

Hier finden Sie Informationen zu einigen der interessanten Städte am Bodensee.

Friedrichshafen ist die größte Industriestadt auf deutscher Seite. Es liegt am Nordufer¹ des Bodensees, ziemlich genau in der Mitte und hat einen gut ausgebauten Hafen. Von hier verkehrt eine Autofähre nach Romanshorn. Früher wurden in Friedrichshafen Zeppeline gebaut. Noch heute können Besucher die Modelle der Luftschiffe LZ 1 bis LZ 130 im Zeppelin-Museum besichtigen.

Meersburg ist wegen seines mittelalterlichen Stadtbildes ein vielbesuchter Fremdenverkehrsort². Sehenswert sind vor allem die mittelalterlichen Burgen³, das Neue Schloss und das Kornhaus von 1505. Meersburg ist Kurort und liegt der Insel Mainau gegenüber am Nordufer des Sees. In seiner Nähe wird vorzüglicher Wein angebaut.

Bregenz liegt am Ostende des Sees und ist die Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg. Jedes Jahr finden hier vor herrlichen Kulissen⁴ die am 1. März 2004 berühmten Seefestspiele statt. Bregenz hat eine malerische Altstadt mit einem schönen alten Fachwerkrathaus. Auch das Rathaus von 1686 und das Vorarlberger Landesmuseum sind sehenswert.

Romanshorn hat den größten Schiffshafen am Bodensee und ist das wichtigste Fremdenverkehrszentrum auf der Schweizer Seite. Es liegt im Kanton Thurgau; von hier stammt die vorzügliche Müller-Thurgau-Rebe, die Weinkennern in aller Welt vertraut ist. Eine Autofähre verbindet Romanshorn mit Friedrichshafen.

Lindau. Mit dem sechs-Meter-hohen Denkmal und dem 33-meter-hohen Leuchtturm grüßt die allseits bekannte Hafenanlage Lindaus die Reisenden, die die nordöstliche Ecke des Bodensees besuchen. In der ältesten Stadtkirche, der Peterskirche (im Jahre 1000 gebaut), findet man noch Fresken aus dem 15. Jahrhundert. Das Stadtmuseum befindet sich in einem prächtigen barocken Bau und beherbergt⁵ eine umfangreiche Sammlung mit Möbeln, Gemälden, historischem Spielzeug und mechanischen Musikinstrumenten.

Die bekannte **Insel Mainau** bietet Ihnen eine tropische Pflanzenwelt an, botanische Kostbarkeiten, Neuzüchtungen und ihre herrliche südlich-milde Uferklima. Mit Barockschloss, Kinderland, Kunstausstellungen⁶ und Blütenschauen im Wechsel der Jahreszeiten lockt die Blumeninsel Gärtner und Liebhaber an⁷.

¹ *das Ufer* – shore

² tourist destination

³ fortress

⁴ *die Kulisse* – scenery

⁵ *beherbergen* – to house sth.

⁶ art exhibits

⁷ *anlocken* – to lure; to attract

1. Friedrichshafen: Ein Zeppelin ist ein Luftschiff. Was ist das auf Englisch?

2. Meersburg: Nennen Sie vier Sachen, die man mit Meersburg assoziiert.

3. Bregenz: Wofür ist Altstadt Bregenz bekannt?

4. Romanshorn: Was ist die Müller-Thurgau-Rebe?

5. Lindau: Was ist in der Kirche? Das Kirchmuseum hat eine Sammlung. Was findet man dort?

6. die Insel Mainau: Wie ist das Klima? Nennen Sie drei Sehenswürdigkeiten auf der Insel.

Choose one of the sights below that are located in Southern Germany. Look for information about it on the internet, and then write a short essay in German which answers the questions:

What is your tourist attraction?

Where is it located?

What can one do there?

What (if any) special events are currently being held there?

How much does it cost?

What would you be interested in seeing there?

You may use some of the language from the websites to write your essay, but don't simply copy and paste!

Sehenswürdigkeiten

Ravensburger Spieleland

Das Deutsche Museum in München

Legoland in Bayern

Neuschwanstein in Füssen

Rothenburg

You are Frau Kluge. Find a partner with **Version B: Elizabeth**. Practice reading that dialog together carefully. Your partner has the correct answer for your blanks, and you have the correct answers for your partner. When you are finished, answer the questions that follow together.

- Frau Kluge:** Guten Morgen, Elizabeth. Sie wollen heute nach Rothenburg, nicht wahr?
- Elizabeth:** Ja. Alle Austauschstudenten der Uni sind eingeladen. Was [] man dort sehen?
- Frau Kluge:** Ach, Rothenburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Man soll das Rathaus besuchen. Und die Herrngasse mit den großen alten Häusern und die St. Jakobskirche muss man sehen.
- Elizabeth:** [] man auf der alten Mauer spazierengehen¹?
- Frau Kluge:** Ach ja, die Mauer! Die müssen Sie auch besichtigen².
- Elizabeth:** Das [] ich auch. Die Mauer ist die berühmteste Sehenswürdigkeit³ in Rothenburg, nicht wahr?
- Frau Kluge:** Ich glaube ja. Und Sie dürfen an einigen Stellen oben auf der Mauer laufen. Aber vielleicht ist das in Nördlingen oder Dinkelsbühl. Jetzt bin ich nicht sicher.
- Elizabeth:** Wir [] erst um 19.00 Uhr wieder an der Uni sein.
- Frau Kluge:** Na gut. Möchten Sie ein Butterbrot und ein paar Äpfel mitnehmen?
- Elizabeth:** Ja, bitte. Und was [] ich sonst in Rothenburg sehen? Der Unibus fährt dahin aber wir [] selber die Stadt kennenlernen.
- Frau Kluge:** Tja, Sie können vielleicht noch zum Marktplatz.
- Elizabeth:** Was [] man auf dem Marktplatz sehen?
- Frau Kluge:** Dort soll man fragen, wann die Uhr den Meistertrunk spielt.
- Elizabeth:** Der Meistertrunk? Was [] das sein⁵?
- Frau Kluge:** Ich kann das jetzt nicht erzählen. Das ist eine längere Geschichte. Das erfahren⁴ Sie vielleicht heute. Sie müssen sofort los, sonst verpassen⁶ Sie den Bus!

¹ to go for a walk

² to visit

³ sight; tourist attraction

⁴ to experience

⁵ What is that?

⁶ to miss something

You are Elizabeth. Find a partner with **Version A: Frau Kluge**. Practice reading that dialog together carefully. Your partner has the correct answer for your blanks, and you have the correct answers for your partner. When you are finished, answer the questions that follow together.

- Frau Kluge:** Guten Morgen, Elizabeth. Sie [] heute nach Rothenburg, nicht wahr?
- Elizabeth:** Ja. Alle Austauschstudenten der Uni sind eingeladen. Was kann man dort sehen?
- Frau Kluge:** Ach, Rothenburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Man [] das Rathaus besuchen. Und die Herrngasse mit den großen alten Häusern und die St. Jakobskirche [] man sehen.
- Elizabeth:** Darf man auf der alten Mauer spazierengehen¹?
- Frau Kluge:** Ach ja, die Mauer! Die [] Sie auch besichtigen².
- Elizabeth:** Das will ich auch. Die Mauer ist die berühmteste Sehenswürdigkeit³ in Rothenburg, nicht wahr?
- Frau Kluge:** Ich glaube ja. Und Sie [] an einigen Stellen oben auf der Mauer laufen. Aber vielleicht ist das in Nördlingen oder Dinkelsbühl. Jetzt bin ich nicht sicher.
- Elizabeth:** Wir sollen erst um 19.00 Uhr wieder an der Uni sein.
- Frau Kluge:** Na gut. [] Sie ein Butterbrot und ein paar Äpfel mitnehmen?
- Elizabeth:** Ja, bitte. Und was soll ich sonst in Rothenburg sehen? Der Unibus fährt dahin aber wir müssen selber die Stadt kennenlernen.
- Frau Kluge:** Tja, Sie [] vielleicht noch zum Marktplatz.
- Elizabeth:** Was kann man auf dem Marktplatz sehen?
- Frau Kluge:** Dort [] man fragen, wann die Uhr den Meistertrunk spielt.
- Elizabeth:** Der Meistertrunk? Was soll das sein⁵?
- Frau Kluge:** Ich kann das jetzt nicht erzählen. Das ist eine längere Geschichte. Das erfahren⁴ Sie vielleicht heute. Sie [] sofort los, sonst verpassen⁶ Sie den Bus!

¹ to go for a walk

² to visit

³ sight; tourist attraction

⁴ to experience

⁵ What is that?

⁶ to miss something

Answer the questions below with a partner after reading through the **Rothenburg Dialog** handout.

1. Usually modal verbs occur with another related verb. Sometimes the other verb is only implied. Which verb is implied in Frau Kluge's first complete sentence?

2. Both Frau Kluge and Elizabeth use the phrase *nicht wahr*. What do you think it means?

3. Name at least three sights in Rothenburg that Frau Kluge mentions.

4. Why does Elizabeth not get to hear the story of the *Meistertrunk*?

5. Take a guess! What do you think the *Meistertrunk* is?

Complete the exercises below about the wall that once divided East and West Berlin.

Wie heißen diese Fakten über die Berliner Mauer auf Englisch?

160 km Grenze

46 km Mauer zwischen dem Ost- und dem Westteil der Stadt

45.000 Einzelteile, jeweils 3,6 x 2,75 m groß und 2,75 Tonnen schwer

116 Wachtürme

450.000 m² Todesstreifen

10.000 Grenzsoldaten und Offiziere

knapp 5.000 Fluchtversuche

239 Tote

Die Berliner Mauer in Daten. Was ist geschehen?

1945

Der Zweite Weltkrieg kam zu Ende. Die Alliierten und die Sowjet Union teilten Berlin auf.

1947-1948

am 13. August 1961

am 9. September 1989

What do you associate with Berlin?



Now, skim through the text, highlighting the words you don't recognize, and then, read through the text. Are you able to understand what your highlighted words mean based on context? Try to get the main points of the text without looking up every single word that is unfamiliar.

Berlin ist für europäische Verhältnisse eine junge Stadt (im zwölften Jahrhundert gegründet). Sie liegt im Nordosten Deutschlands, circa 100 km von Poland entfernt. Berlin ist eine sehr große Stadt, und hier kann jeder etwas finden, was er gerne hat.

Sind Sie an Geschichte interessiert? Berlin ist schon lange eine wichtige Stadt. Berlin war 1411 die Hauptstadt der Mark Brandenburg. 1871 war Berlin die Hauptstadt des Deutschen Reiches. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Berlin zur Hauptstadt der neuen Republik. In der Hitlerzeit war Berlin auch Hauptstadt. Im Kalten Krieg haben die Alliierten und die Sowjetunion die Stadt aufgeteilt. Der östliche Teil war Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Die Sowjetunion hat eine Mauer um West Berlin gebaut, und Berlin war ein Symbol für den Kalten Krieg. Heute ist Berlin wieder Hauptstadt von ganz Deutschland.

Sind Sie an alten Schlössern interessiert? Sie können das schöne Schloss Charlottenburg besichtigen oder einen Ausflug zum Grunewald machen. Dort haben die Prinzen gejagt.

Sind Sie ein Naturmensch? In der Nähe sind der Spreewald und viele Flüsse und kleine Seen. Sie müssen den Botanischen Garten besuchen. Vielleicht wollen Sie am Müggelsee spazieren gehen. (Das hat nichts mit Harry Potter zu tun!)

Sind Sie am Kaufen und am High Life interessiert? Hier findet man das KaDeWe (Kaufhaus des Westens) – das größte Kaufhaus Europas, und man kann am KuDamm (Kurfürstendamm) in den vielen Boutiquen und Gallerias einkaufen.

Vielleicht mögen Sie am liebsten einen Tag im Museum? In Berlin haben Sie eine große Auswahl. Einige Beispiele: das Ägyptische Museum, das Käthe Kollwitz Museum, das Museum für Indische Kunst, das Deutsche Technikmuseum Berlin, und die Neue Nationalgalerie.

Und am Abend? Berlin bietet Ihnen viele kulturelle Veranstaltungen an: Theater, Oper, Ballett und natürlich die weltbekannte Berliner Philharmonie.

1. Was assoziieren Sie nach dem Lesen mit Berlin? Was für eine Stadt ist sie?

2. Was möchten Sie am liebsten in Berlin sehen oder machen? Warum?

3. Was möchte Ihre Familie am liebsten in Berlin sehen oder machen? Warum? Schreiben Sie Antworten für mindestens drei Mitglieder Ihrer Familie außer Ihnen.

4. Internetsuche: Was für Oper, Balette und Theater kann man jetzt in Berlin finden?

5. Internetsuche: Wann und was spielt die Berliner Philharmonie? Wie viel kosten die Karten?

6. Internetsuche: Welches Museum möchten Sie am liebsten sehen? Warum? Was findet man dort?

How familiar are you with German *Bundesländer*, *Städte*, *Landschaften* and *Geschichte*? Get into a small group, and answer the questions below. Your instructor will then read aloud the correct answers. You will tally your correct answers on the second page of this handout. Answers for the questions come from your *Lernbuch*, the interactive and handouts.

A. Wo findet man diese Bundesländer? Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- | | | | |
|----------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. Baden-Württemberg | <input type="checkbox"/> | 5. Mecklenburg-Vorpommern | <input type="checkbox"/> |
| 2. Berlin | <input type="checkbox"/> | 6. Sachsen | <input type="checkbox"/> |
| 3. Brandenburg | <input type="checkbox"/> | 7. Sachsen-Anhalt | <input type="checkbox"/> |
| 4. Bayern | <input type="checkbox"/> | 8. Thüringen | <input type="checkbox"/> |

B. Wo liegen diese Städte und Dörfer? Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- | | | | |
|----------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| 1. Berlin | <input type="checkbox"/> | 5. München | <input type="checkbox"/> |
| 2. Dinkelsbühl | <input type="checkbox"/> | 6. Nördlingen | <input type="checkbox"/> |
| 3. Heidelberg | <input type="checkbox"/> | 7. Rothenburg | <input type="checkbox"/> |
| 4. Leipzig | <input type="checkbox"/> | 8. Weimar | <input type="checkbox"/> |

C. Wo befinden sie sich diese Landschaften? Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- | | | | |
|------------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|
| 1. die Alpen | <input type="checkbox"/> | 5. der Müggelsee | <input type="checkbox"/> |
| 2. Deutschlands größte Insel | <input type="checkbox"/> | 6. der Bodensee | <input type="checkbox"/> |
| 3. der Neckar | <input type="checkbox"/> | 7. viele Schlossruinen | <input type="checkbox"/> |
| 4. mittelalterliche Mauer | <input type="checkbox"/> | 8. der Spreewald | <input type="checkbox"/> |

D. Mit welcher deutschen Stadt assoziieren Sie diese Gebäude, Geschichten oder Ereignisse?

- | | |
|---|----------------------|
| 1. das Brandenburger Tor | <input type="text"/> |
| 2. von Kindern im 17. Jahrhundert gerettet | <input type="text"/> |
| 3. die Rede von ehemaligem USA Präsident Kennedy 1963 | <input type="text"/> |
| 4. Kurfürstendamm (KuDamm) | <input type="text"/> |
| 5. der Meistertrunk | <input type="text"/> |
| 6. die älteste Stadtkirche | <input type="text"/> |
| 7. das Schloss Charlottenburg | <input type="text"/> |
| 8. das Schloss Neuschwanstein | <input type="text"/> |

Score card. Each correct answer is worth one point. Circle the items you got right, add them up and write the total below. Your instructor may ask some bonus questions in the event of a tie. You can write your answers for any additional questions in the spaces provided.

A. Bundesländer	B. Städte und Dörfer	C. Landschaften	D. Gebäude, Geschichten und Ereignisse
1	1	1	1
2	2	2	2
3	3	3	3
4	4	4	4
5	5	5	5
6	6	6	6
7	7	7	7
8	8	8	8

insgesamte Punkte:

Antworten auf Bonus-Fragen

A. Bundesländer

B. Städte und Dörfer

C. Landschaften

D. Gebäude, Geschichten und Ereignisse

A. Bundesländer

- | | |
|-------------|-------------|
| 1. im Süden | 5. im Osten |
| 2. im Osten | 6. im Osten |
| 3. im Osten | 7. im Osten |
| 4. im Süden | 8. im Osten |

B. Städte und Dörfer

- | | |
|-------------|-------------|
| 1. im Osten | 5. im Süden |
| 2. im Süden | 6. im Süden |
| 3. im Süden | 7. im Süden |
| 4. im Osten | 8. im Osten |

C. Landschaften

- | | |
|-------------|-------------|
| 1. im Süden | 5. im Süden |
| 2. im Osten | 6. im Süden |
| 3. im Osten | 7. im Osten |
| 4. im Osten | 8. im Osten |

D. Gebäude, Geschichten und Ereignisse

- | | |
|------------------|---------------|
| 1. Berlin | 5. Rothenburg |
| 2. Dinkelsbühl | 6. Lindau |
| 3. (West) Berlin | 7. Berlin |
| 4. Berlin | 8. Füssen |

Part of the text below is written in the simple past tense. You have not learned this yet, and you do not have to worry about it right now. Take a look and see if you can get the jist of the text. Who in the world was Mr. Störtenbeker from Rügen?

Kennt ihr die Geschichte von dem Piraten Störtenbeker? Er ist 1370 auf der Insel Rügen geboren, in Ruschwitz. Er arbeitete hart. Eines Tages hatte er Durst. Er trank das Bier von seinem Arbeitgeber. Das war eine schlechte Idee. Er kam ins Gefängnis¹, aber er war stark. Er brach aus². Mit einem Boot verließ³ er die Insel Rügen. Er lernte Michael Gödecke kennen. Er war Pirat! Störtenbeker musste viele Aufgaben machen. Dann wurde er auch Pirat. Er segelte durch viele Seen und Ozeanen und wurde reich.

Der Pirat Störtenbeker versteckte seinen Schatz auf der Insel Rügen. Jedes Jahr kommt ein Schiff voller Geisterpiraten. Sie segeln um die Insel Rügen, um ihren Schatz zu verteidigen⁴.

- ¹ prison
- ² *ausbrechen* – to break out
- ³ simple past of *verlassen* – to leave
- ⁴ to defend

1. Wo sind die Verben? Lesen Sie den Text nochmals und unterstreichen Sie alle Verben.
2. Hier sind einige von den Verben aus der Geschichte. Mit welchen Verben (Infinitiven) sind sie verwandt?

arbeitete	<input type="text"/>	lernte	<input type="text"/>
trank	<input type="text"/>	musste	<input type="text"/>
kam	<input type="text"/>	segelte	<input type="text"/>

3. Was bedeutet das auf Englisch?

eines Tages	<input type="text"/>	Arbeitgeber	<input type="text"/>
Arbeitnehmer	<input type="text"/>	Geisterpiraten	<input type="text"/>

4. Wie endet die Geschichte vom Piraten Störtenbeker? Was meinen Sie? (*You can write in the present tense.*)

Break up the compound words below to figure out what they mean. Then, read the text about Karneval and answer the questions that follow on the next page.

1. Anfangszeit	=		+		=	
2. Rosenmontagsbälle	=		+		=	
3. Massenvernichtungswaffen	=	Massenvernichtung	+	Waffen	=	<i>weapons of mass destruction</i>
4. buntangezogen	=		+		=	
5. Narrenvereine	=		+		=	
6. Hilfsorganisationen	=		+		=	
7. Narrenruf	=		+		=	

Karneval

Amerikaner haben Halloween, die Deutschen haben aber Fasching. Karneval, oder Fasching, beginnt schon am elften November um 11.11 Uhr. Aber diese Anfangszeit ist nur offiziell. Das große Feiern beginnt jedes Jahr kurz vor der Fastenzeit. In vielen, aber nicht allen Städten gibt es Fastnachtsspiele, Kinderbälle, Rosenmontagsbälle und einen Zug am Faschingsdienstag.

Verkleiden und Kostüme. Während der Faschingszeit verkleiden sich viele Leute und gehen auf Partys, Bälle oder in bestimmte Lokale, um zu trinken und feiern. Und am Dienstag nachmittag gibt es einen Faschingszug.

Bunter Zug. Schon seit dem ersten Faschingszug 1823 sind das Ziel des Spotts oft Politiker. Damals war es die preußische Regierung. 2004 gab es im Kölner Faschingszug den Kopf von George W. Bushs aus Papiermaché mit einer sehr langen Nase. Darauf stand: „Ja, es gibt Massenvernichtungswaffen in Irak!“ Interessanterweise ist der berühmte Kölner Faschingszug seit 1823 nur einmal ausgefallen, und zwar 1991 wegen des ersten Golfkriegs.

Was sind die Narren? Die sind buntangezogene Leute mit bemalten Gesichtern oder witzigen Masken. In manchen Städten gibt es sogar Narrenvereine oder Narrenzünfte. Diese Vereine veranstalten manchmal Partys oder Spiele und bitten um eine Spende für verschiedene Hilfsorganisationen. Im Zug tragen die Mitglieder dieser Narrenvereine bunte und interessante Kostüme. Sie haben jeweils einen Narrenruf und sie werfen den Kindern und Zuschauern Bonbons.

Warum feiern? Wie das amerikanische Mardi Gras soll die Faschingsfeier die letzten Tage vor Aschermittwoch und der Fastenzeit markieren. Die Fastenzeit dauert von Aschermittwoch bis Ostern. Am Faschingsdienstag soll man das fettige, reichhaltige Essen und Getränke genießen, denn ab Aschermittwoch soll man fasten und an das Leiden von Jesus Christus denken. Fasten tun nur wenige Leute, aber an Feiern und Spaß haben nehmen viele teil. Es laufen sogar Variete-Shows im Fernsehen. Unter den Zuschauern im Theater sieht man dann auch, dass fast alle Erwachsene witzig verkleidet sind.

1. Wie alt ist die Tradition des Kölner Faschingszug?

2. Was kann man bei einem Faschingszug sehen?

3. Sind die Züge an Feiertagen in den USA auch oft politisch kritisch? Warum, warum nicht? Wann sieht und hört man in den USA humorvolle Kritik gegen die Regierung?

4. Warum meinen Sie ist der Faschingszug wegen des ersten Golfkrieges ausgefallen? Passiert das auch in den USA?

5. Sind die Narren normale Clowns?

6. Inwiefern ist Fasching wie Halloween?

Before reading the text about *Faschingsdienstag*, fill in the tables below with the correct forms of each stem-changing verb in the present tense.

essen				fahren			
ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text"/>	ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text"/>
du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text"/>	du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text"/>
er-sie-es	<input type="text"/>	(S)ie	<input type="text"/>	er-sie-es	<input type="text"/>	(S)ie	<input type="text"/>
laufen				schlafen			
ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text"/>	ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text"/>
du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text"/>	du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text"/>
er-sie-es	<input type="text"/>	(S)ie	<input type="text"/>	er-sie-es	<input type="text"/>	(S)ie	<input type="text"/>

Now read this live-action report from a spectator's camera as he went Ulm to view the *Faschingszug* with his family. Fill in the correct form of the indicated verbs in the present tense. Not all will be stem-changing or otherwise irregular! When you are done, answer the questions that follow in complete sentences.

Wir (**fahren**) mit dem Bus in die Stadt. Jason (**gehen**) nicht in den Kindergarten und Anika (**müssen**) nicht in die Schule. Jason (**fahren**) gerne mit dem Bus und mit dem Zug und mit der Straßenbahn. Warum? Es (**machen**) Spaß! Wir (**laufen**) viel in die Stadt. Anika (**laufen**) gern. Ich (**essen**) ein Laugenbrötchen aber Jason (**essen**) eine Brezel. Heute (**geben**) es den Faschingsdienstagzug um 13.45 Uhr. Wir (**stehen**) jetzt am Rathaus. Ein Narr (**verkaufen**) rote Krawatten. Es (**kosten**) 1,50 € pro Person. Und die Eltern (**müssen**) die schönen Krawatten tragen. Jason (**warten**) nicht gern. Er (**möchten**) die Narren sehen. Anika (**wollen**) ein Kostüm tragen, aber wir (**haben**) keine Kostüme. Sie (**tragen**) ein Taschentuch als Schürze. Die anderen Kinder (**sein**) alle verkleidet. Jason (**sehen**) einen Bären, zwei Prinzessinnen und viele Cowboys und Indianer. Endlich (**kommen**) der Zug. Jason (**finden**) die großen alten Autos interessant. Anika (**mögen**) die Narren, denn die Narren (**werfen**) Bonbons. Die Kinder (**sein**) müde. Jason (**schlafen**) am nächsten Tag bis acht Uhr. Das (**sein**) spät für unsere Familie!

1. Wie alt ist Jason?

2. Richtig oder Falsch: Die Familie fährt mit dem Zug.

3. Was essen die Mutter und der Sohn?

4. Welcher Tag ist es?

5. Richtig oder Falsch: Der Sohn hat ein Bärenkostüm.

6. Was finden die Kinder an dem Zug interessant?

7. Richtig oder Falsch: Die Familie schläft gerne lange.

Based on the text in your *Lernbuch* on Heidelberg and the model in 5.1F, how would you say the following sentences in German? Write your translations in the spaces provided below.

1. Pittsburgh is about 500 km from Philadelphia.

2. There are mountains, trees and farms there.

3. In summer the weather is warm.

4. Santa Barbara is not far from Yosemite.

5. It's very nice there.

6. Redlands is nicer than Pittsburgh.

The same reading principles as practiced in the Heidelberg text in your *Lernburch* will be applied to this text. Summarize in English what you expect from the title. Then scan each paragraph and write a sentence about what you think the content is. Finally, pick 2-4 words to look up, then reread each paragraph carefully and write an English summary in the box provided.

1. From the title, what information do you expect to find in the text?

Die Völkerschlacht bei Leipzig vom 16.-19. Oktober 1813 war der Höhepunkt der Befreiungskriege der europäischen Völker gegen Napoleon. Sie heißt Völkerschlacht, weil hier so viele Menschen von so vielen Nationen gekämpft haben. 160 000 Franzosen (und Polen) haben hier gegen 295 000 Preußen, Österreicher, Briten, Russen und Schweden gekämpft. Viele Menschen sind gestorben oder waren schwer verwundet: Napoleon hat hier 70 000 Soldaten verloren und die Verbündeten 52 000.

2. Guess of content from words you know:

3. Summary after dictionary use:

Die Völkerschlacht war der Anfang vom Ende für Napoleon. Die Franzosen sind nach der Schlacht geflohen und Frankreich hat die Kontrolle über die deutschen Länder und über Dänemark, Holland, Norditalien und Neapel verloren. Im März 1814 sind die Verbündeten in Paris einmarschiert. Napoleon hat abgedankt und ist auf die Insel Elba ins Exil gegangen. Er ist noch einmal zurückgekommen, aber er hat 1815 die Schlacht bei Waterloo verloren und er hat dann den Rest seines Lebens im Exil auf Elba gelebt.

4. Guess of content from words you know:

5. Summary after dictionary use:

Write N, S, O or W in the box in front of each *Bundesland* depending on whether it is associated with the *Norden*, *Süden*, *Osten* or *Westen*. Then write the abbreviation of the *Bundesland* in its location on the map.

- 1. Baden-Württemberg (BW)
- 2. Freistaat Bayern (BY)
- 3. Berlin (BE)
- 4. Brandenburg (BB)
- 5. Bremen (HB)
- 6. Hamburg (HH)
- 7. Hessen (HE)
- 8. Mecklenburg-Vorpommern (MV)
- 9. Niedersachsen (NI)
- 10. Nordrhein-Westfalen (NW)
- 11. Rheinland-Pfalz (RP)
- 12. Saarland (SL)
- 13. Sachsen (SN)
- 14. Sachsen-Anhalt (ST)
- 15. Schleswig-Holstein (SH)
- 16. Thüringen (TN)



Using the abbreviations for *Bundesländer*, give your best answers or guesses to the following questions. Note: Germans might avoid certain abbreviations that have unhappy historical associations...

1. Why do you think Bremen is not abbreviated BR and Hamburg is not HA?

2. Some *Bundesländer* use the first and second letters, others use the first plus another letter. Do you see a pattern?

3. If Schleswig-Holstein is SH, why do you think Sachsen-Anhalt is ST and not SA?

4. If Brandenburg is BB, why isn't Niedersachsen NS?

Match the words on the left to their meanings on the right. Try breaking apart long German words to figure out their meaning.

- | | | |
|---------------------------------|----------------------|---|
| 1. Industriestadt | a. archbishop | |
| 2. Jahrhundert | b. mayor | |
| 3. deutschsprachig | c. city center | |
| 4. Rosenmontagszug ¹ | d. century | |
| 5. Innenstadt | e. water pipe system | ¹ parade on the Monday before Lent |
| 6. Hexenwahn ² | f. Mardi Gras parade | ² <i>der Wahn</i> – craze |
| 7. Erzbischof | g. industrial city | |
| 8. Wasserleitung | h. German-speaking | |
| 9. Bürgermeister | i. witch hunt | |

Now use the numbered words on the left and combine them with a word on the right to make a compound word. The *Bestimmungswort* will come first, and the *Grundwort* will be second. Each new word you make will take the gender of the *Grundwort*. Include this when writing your compounds words on the lines below. Be sure to look up the meaning of any words you don't know. Use each word only once, and check your answers with a partner.

	Bestimmungswort	Grundwort		Bestimmungswort	Grundwort
	1. Semester	Produkt (n)		8. Englisch	Zimmer (n)
	2. Stadt	Lippe (f)		9. Garten	Flagge (f)
	3. Zug	Unterricht (m)		10. Feier	Zwerg (m)
	4. Kilometer	Essen (n)		11. National	Jahr (n)
	5. Milch	Mitte (f)		12. Unter	Mannschaft (f)
	6. Schul	Tag (m)		13. Schlaf	Verbindung (f)
	7. Sport	Stand (m)		14. Abend	Ferien (pl.)
1.	die Semesterferien		8.		
2.			9.		
3.			10.		
4.			11.		
5.			12.		
6.			13.		
7.			14.		